



Moscheegemeinden auf dem Weg in die Öffentlichkeit

Betrachtungen aus einer deutschen Perspektive

Tagung in St. Virgil Salzburg, 10.12.11

Auf dem Weg in die Öffentlichkeit: Muslimisches Gemeinschaftsleben

Michael Kiefer
Düsseldorf



- Was ist Öffentlichkeit?
- Wer sind die Muslime?
- Wer spricht für die Muslime?
- Zu welchen Themen wird gesprochen, wo und wie wird präsentiert und repräsentiert?



Was ist Öffentlichkeit?



„Sphäre der zum Publikum versammelten Privatleute“ (Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit), „Netz für die Kommunikation von Inhalten und Stellungnahmen (...), das sich nach der Kommunikationsdichte, der Organisationskomplexität, und Reichweite nach Ebenen differenziert, von der episodischen Kneipe (...) bis zur abstrakten, über Massenmedien hergestellten Öffentlichkeit“ (Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit)



Ebenen

Episodische
soziale Orte

Feste
soziale Orte

TV

Massenmedien

Print

Internet



- Öffentlichkeit ist stark fragmentiert
- Punktuelle Wahrnehmung
- Einschränkungen durch Sprachbarrieren und fehlende Zugänge



Pluralität der Öffentlichkeit

Moscheegemeinden:
„innere Öffentlichkeit“
und
Sprachlich homogene
Medien
(z.B. Türkische
Zeitungen, Internet
usw.)

Mainstream-
Gesellschaft

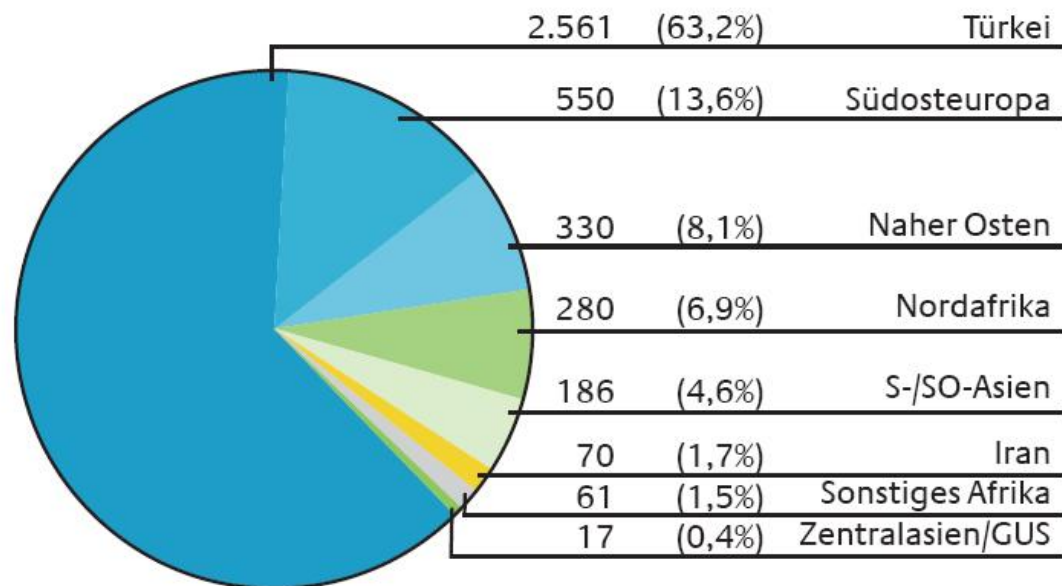
Öffentlich-rechtlicher
Rundfunk usw.



Wer sind die Muslime?



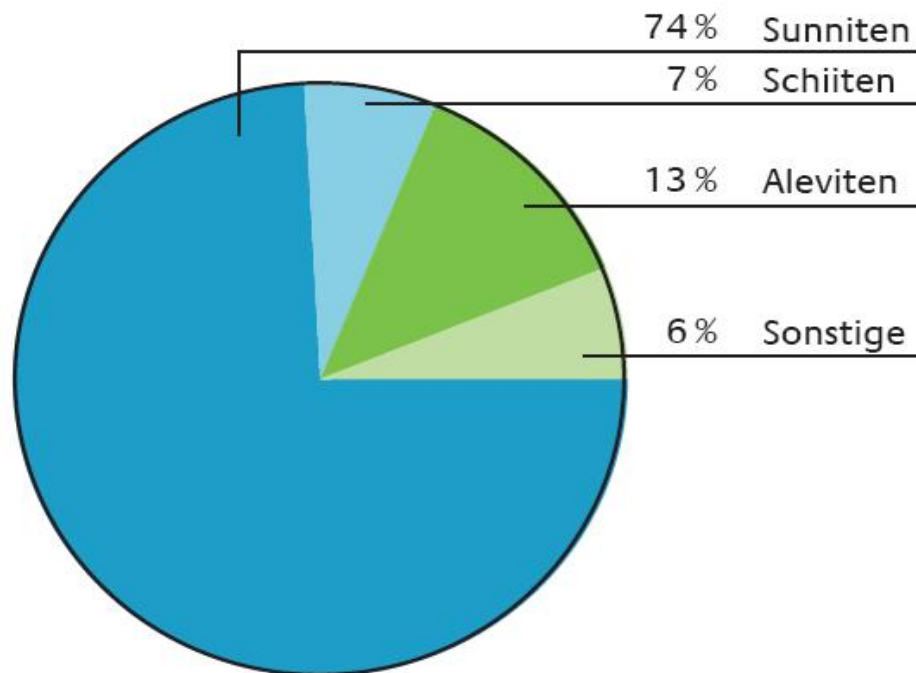
Abbildung 1: Anzahl der Muslime nach Herkunftsregionen (in Tausend, in Prozent)



Quelle: Hochrechnung auf Basis des Datensatzes MLD 2008 über alle Haushaltsglieder (mittlerer Wert) sowie der AZR-Daten zum Stand 30.06.2008



Abbildung 2: Verteilung der Konfessionen unter den Muslimen in Deutschland (in Prozent)



Quelle: MLD 2008, Datensatz über alle Haushaltsmitglieder, gewichtet; Ungewichtete Fallzahl: 6.669



Tabelle 24: Wahrgenommene Vertretungsleistung der muslimischen Verbände unter den befragten Muslimen insgesamt (in Prozent)

	ZMD	IR	DITIB	VIKZ	KRM	AABF
Vertretung: ja	2,7	2,2	15,8	7,2	1,9	3,5
Vertretung: teils/teils	9,1	6,6	11,2	6,7	1,5	5,6
Vertretung: nein	12,0	5,3	13,5	8,3	4,9	14,2
nicht bekannt / weiß nicht / k. A.	76,3	85,9	59,6	77,8	91,7	76,7

Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet.
Ungewichtete Fallzahlen: 2.482



DİTİB

Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (Diyanet İşleri Türk İslam Birliği, abgekürzt DİTİB), die im Jahr 1984 gegründet wurde, ist die mit Abstand größte und wichtigste Organisation der Muslime in Deutschland.



Islamische Gemeinschaft Milli Görüş e.V. (IGMG)

Der zweitgrößte in der Bundesrepublik tätige islamisch-türkische Dachverband ist die Islamische Gemeinschaft Milli Görüş e.V. (IGMG), deren Europazentrale sich in Kerpen bei Köln befindet.



Verband Islamischer Kulturzentren (VIKZ)

Gegründet wurde der VIKZ im September 1973 unter dem Namen "Islamisches Kulturzentrum e.V." in Köln, um die Bedürfnisse der damaligen muslimischen „Gastarbeiter“ in Deutschland zu decken.



Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD)

Der Zentralrat der Muslime in Deutschland
(ZMD) ist die kleinste muslimische
Dachorganisation.



Alevitische Gemeinde Deutschland e. V. (AABF)

Die Alevitische Gemeinde Deutschland e. V.
(AABF) gilt als der wichtigste alevitische
Dachverband in Deutschland.



Wer spricht für die Muslime?



Verbandsvertreter
Zentrale Orte
Islamkonferenz (DIK)
„Runde Tische“
Islam. Religionsunterricht

Vertreter der
organisierten
„liberalen“
Muslime

Einzelpersön-
lichkeiten



Legitimationsproblematik

Wer hat tatsächlich ein Mandat?

Beispiel: liberale Muslime erheben den Anspruch für die „schweigende Mehrheit“ zu sprechen.



Zu welchen Themen wird
gesprochen, wo und wie wird
präsentiert und repräsentiert?



Themen	Wo?	Wie?
Moscheebau	Lokale Konferenzen, Mainstreammedien Medien „innere Öffentlichkeit“	PK, Pressemitteilung, Statement, Facebook, Web-Log, Demonstration
Muslimfeindlichkeit	Konferenzen, Mainstreammedien Medien „innere Öffentlichkeit“	PK, Pressemitteilung, Statement, Facebook, Web-Log, Demonstration
Islam. Religionsunterricht	DIK, „Runde Tische“, Beiräte Mainstreammedien	Pressemitteilung, Statement
Einführung der islamischen Studien	DIK, „Runde Tische“, Beiräte Mainstreammedien	Pressemitteilung, Statement
Integration	Konferenzen, Mainstreammedien Medien „innere Öffentlichkeit“	PK, Pressemitteilung, Statement, Facebook, Web-Log, Demonstration
Extremismus	DIK, „Runde Tische“, Mainstreammedien	PK, Pressemitteilung, Statement, Facebook, Web-Log, Demonstration
Dialog	Gemeinden	Dialogforen und -Initiativen



- Themenauswahl ist stark durch die Islam- und Integrationsdebatte der letzten Dekade geprägt.
- Als Akteure treten insbesondere Funktionäre und Dialogbeauftragte der Spitzenverbandsebene in Erscheinung.
- Eine professionell durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit gibt es lediglich in der Leitungsebene der Verbände.
- Konkrete Belange der Moscheegemeinden im kommunalen Raum sind bislang faktisch kaum von Bedeutung.



- Moscheegemeinden treten im kommunalen Raum bzw. in den angrenzenden Sozialräumen kaum mit Öffentlichkeitsarbeit in Erscheinung. Informationsdefizite und unzureichende Kommunikation mit anderen Akteuren und Bewohnern des oder der Sozialräume sind der Regafaall.



Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit
Moscheebaukonflikt in Köln
DITIB- Zentralmoschee





Ditib-Zentralmoschee Köln

Baustelle im April 2011

Koordinaten: [50° 56' 44" N, 6° 55' 42" O](#) Koordinaten: [50° 56' 44" N, 6° 55' 42" O](#) (Karte)

Ort [Köln-Ehrenfeld](#)
[Grundsteinlegung](#) 7. November 2009
[Richtung/Gruppierung](#) [DITIB](#)

Architektonische Informationen

[Architekt](#) [Gottfried](#) und [Paul Böhm](#)

Einzelangaben

Kapazität 1.200
[Minarett\(e\)](#) 2
Minarethöhe 55 m



- Die extrem rechte Bürgerbewegung pro Köln protestierte gegen die Moschee. Ein Bürgerbegehren gegen den Neubau scheiterte Anfang Mai 2007 an zu vielen ungültigen Unterstützerunterschriften. Gegner finden sich auch in der bürgerlichen Mitte. Beispiel: Ralph Giordano



- DITIB gründet 2007 einen Beirat zum Moscheebau, der das Bauvorhaben unterstützt. Der Beirat soll die Brücke zwischen den Anliegen der DITIB und den Informationsbedürfnis und den Interessen der Nachbarschaft und der Bevölkerung verstärken.



- Seit 2010 richtet DITIB an der Großbaustelle einen Infocontainer ein, in dem eine Dialogbeauftragte an fünf Tagen über das Bauvorhaben umfassend informiert. Darüberhinaus werden Gruppenführungen und Infogespräche für alle Interessierten angeboten.



- Die rechtspopulistische Mobilisierung gegen den Moscheebau scheitert weitgehend. Verantwortlich hierfür ist unter anderem die professionelle und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit der DITIB der DITIB.



- Im Oktober 2011 kündigt der neue DITIB-Vorstand die Verträge mit dem Architekturbüro Böhm. Der Beirat ist erheblich irritiert, da der neue Vorstand seine Vorgehensweise nicht kommuniziert. Der starke Einfluss von DIYANET auf das Bauvorhaben löst in der Öffentlichkeit negative Reaktionen hervor.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!